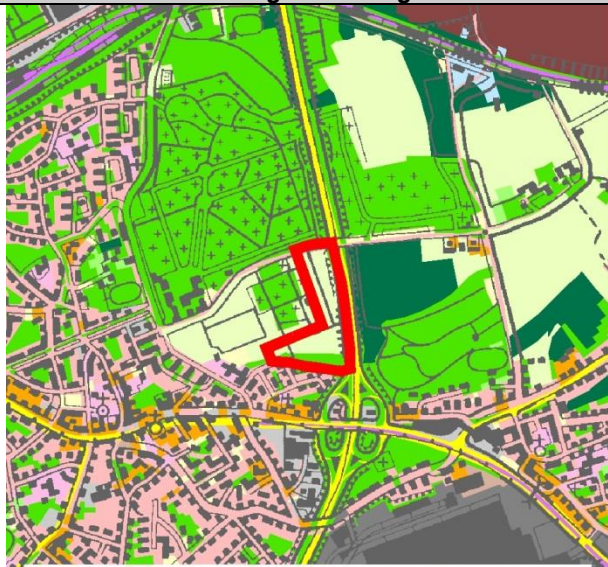
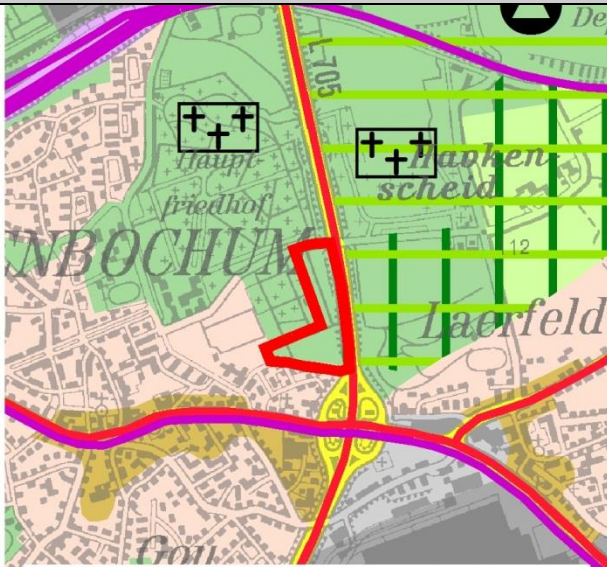
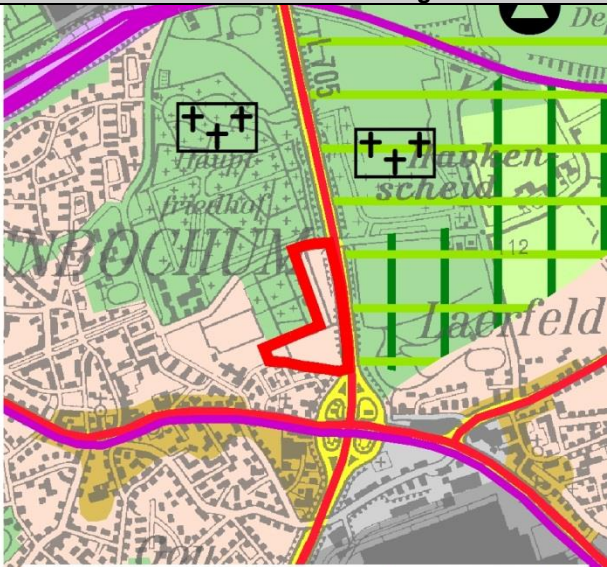


Änderung des RFNP, Teil B der Begründung: Umweltbericht

Änderung-Nr.:		25 BO		Gemeinde:		Bochum		Lage:		Quartier Feldmark		Flächengröße:		3,7 ha			
Realnutzung:		Wohnbauflächen Grünflächen Flächen für die Landwirtschaft		0,1 ha 0,6 ha 3,0 ha		RFNP-Darstellung:		Grünflächen / Allgemeine Freiraum- und Agrarbereiche (Punktsignatur Friedhof)		3,7 ha		RFNP-Änderung Vorentwurf:		Wohnbauflächen / Allgemeine Siedlungsbereiche 3,7 ha			
Ausschnitt Realnutzungskartierung M 1 :25.000						Ausschnitt Plankarte RFNP M 1 : 25.000						Ausschnitt Plankarte RFNP-Änderung M 1 : 25.000					
																	
© Geobasisdaten: Landesvermessungsamt NRW, Bonn, 1702/2006						© Geobasisdaten: Landesvermessungsamt NRW, Bonn, 1702/2006						© Geobasisdaten: Landesvermessungsamt NRW, Bonn, 1702/2006					
Veranlassung, Methodik		<p>Die Umweltprüfung erfolgt entsprechend der für den RFNP anzuwendenden rechtlichen Vorgaben des Baugesetzbuches (BauGB) in der bis zum 12. Mai 2017 gültigen Fassung und des Raumordnungsgesetzes (ROG) in der geltenden Fassung. Des Weiteren sind für die Umweltprüfung die Durchführungsverordnung (DVO) zum LPlG und entsprechende umweltrelevante Fachgesetze anzuwenden.</p> <p>Gegenstand der Umweltprüfung ist die Ermittlung und Beschreibung der voraussichtlich erheblichen Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter sowie weiteren Umweltbelange durch die Darstellungen und Festlegungen der vorgesehenen RFNP-Änderung. Hierbei ist der Umweltzustand, seine Entwicklung bei Nichtdurchführung sowie bei Durchführung der Planung einschließlich Alternativen bzw. anderweitige Planungsmöglichkeiten zu beurteilen. Die Verpflichtung zur Berücksichtigung von Vermeidung und Ausgleich von Eingriffen in Natur und Landschaft (Eingriffsregelung nach dem Bundesnaturschutzgesetz) gemäß § 1 a Abs. 3 BauGB wird in die Umweltprüfung integriert, ebenso wie die Überprüfung relevanter weiterer Umweltbelange (z.B. FFH- und Artenschutz, Seveso II / III etc.).</p> <p>Die Umweltprüfung der vorliegenden Änderung des RFNP erfolgt auf der Grundlage einheitlicher Bewertungskriterien und Datengrundlagen, die im Rahmen der Aufstellung des RFNP entwickelt und bei Bedarf fortgeschrieben werden. Die Inhalte und Ergebnisse der Umweltprüfung werden in diesem Umweltbericht, der Bestandteil der Begründung zur RFNP-Änderung ist, steckbriefartig dokumentiert.</p> <p>Der Untersuchungsrahmen bzw. -umfang der Umweltprüfung und der Detaillierungsgrad der Umweltprüfung sind gemäß § 8 (1) ROG und § 34 der</p>															

	<p>DVO zum LPIG festzulegen. Hierbei sind die öffentlichen Stellen, deren umwelt- und gesundheitsbezogener Aufgabenbereich von den Umweltauswirkungen des Raumordnungsplans berührt werden kann, zu beteiligen. Analog sind gemäß § 4 (1) Baugesetzbuch (BauGB) die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange zu Äußerung im Hinblick auf den erforderlichen Umfang und Detaillierungsgrad der Umweltprüfung im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung aufzufordern (Scoping).</p> <p>Zur Vorbereitung der Umweltprüfung wurde ein sog. Scoping zur Abstimmung des Umfangs und des Detaillierungsgrades der Umweltprüfung mit den Behörden und den sonstigen Trägern öffentlicher Belange sowie Personen des Privatrechts durchgeführt (schriftlich, 23.01.2017 bis 23.02.2017). Die hier gegebenen Anregungen haben - soweit sinnvoll und möglich - Eingang in die Umweltprüfung bezüglich des Untersuchungsrahmens bzw. -umfangs sowie bei der Festlegung des Untersuchungsraumes gefunden. Der Untersuchungsraum umfasst die Änderungsfläche sowie das Umfeld, je nach Relevanz für die jeweiligen Schutzgüter bis zu einer Entfernung von 1.600 m.</p>		
Beschreibung des Vorhabens	<p>Der ca. 3,7 ha große Änderungsbereich liegt im Stadtbezirk Bochum-Mitte südlich des Bochumer Hauptfriedhofes und westlich des Sheffield-Rings. Das Freiraumareal, vormals als Stadtgärtnerei genutzt, besteht aus einer z. T. versiegelten Brachfläche.</p> <p>Anlass und Erfordernis der Änderung 25 BO ist die Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für eine maß- und qualitätsvolle Wohnbauentwicklung für ein nicht aus dem RFNP entwickeltes Teilgebiet des Rahmenplanes „Ostpark - Neues Wohnen“.</p> <p>Die Planungen für den OSTPARK wurden von Oktober 2014 bis September 2017 wissenschaftlich durch das öffentlich geförderte Forschungsvorhaben "Plan4Change" von der Ruhr Universität Bochum und dem Deutschen Institut für Urbanistik begleitet. Ziel ist die Umsetzung einer klimawandelangepassten Stadtentwicklung. Der Endbericht ist verfügbar unter www.plan4change.de. Durch wissenschaftliche Modellierungen wurden verschiedene Varianten des Baukonzepts gegenübergestellt und in Hinblick auf die Klimaanpassung optimiert, um mögliche negative Auswirkungen der neuen Bebauung auf das Stadtklima auf ein Minimum zu beschränken.</p> <p>Der Änderungsbereich wird im wirksamen Regionalen Flächennutzungsplan auf Regionalplanebene als „Allgemeiner Freiraum- und Agrarbereich“ festgelegt. Auf der Ebene des Flächennutzungsplans stellt der RFNP den Planbereich als „Grünfläche – Friedhof –“ dar. Die Darstellung / Festlegung soll in „Wohnbaufläche / Allgemeiner Siedlungsbereich“ geändert werden.</p> <p>Zur Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzung für die Wohnbauentwicklung in diesem Bereich, sollen parallel zur Änderung des RFNP zwei Bebauungspläne (Nrn. 932 und 900) aufgestellt werden.</p>		
Ziele des Umweltschutzes	<p>In Kapitel 3 des Umweltberichtes zum RFNP (i. d. F. der Bekanntmachung) sind die wesentlichen umweltrelevanten Zielvorgaben beschrieben, die auch für die Änderungen des RFNP von Belang sind. Zusätzlich zu den in Kap. 3 des Umweltberichtes genannten Zielvorgaben ist gemäß §1a (5) BauGB, geändert aufgrund des Gesetzes zur Förderung des Klimaschutzes bei der Entwicklung in den Städten und Gemeinden vom 22. Juli 2011, den Erfordernissen des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel Rechnung zu tragen. Die Ziele des Umweltschutzes haben im Rahmen der folgenden Schutzgutprüfung Eingang in die Bewertungskriterien und Beurteilungsgrundlagen gefunden.</p> <p>Als fachübergreifender und selbstbindender Rahmenplan zur langfristigen Verbesserung der städtischen Umweltqualität beschloss der Rat der Stadt Bochum am 23.9.2010 die Strategische Umweltplanung (StrUP), die ebenfalls als kommunale Zielvorgabe zu berücksichtigen ist. Die StrUP formuliert als übergeordneten Handlungsbedarf den sparsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen, die nachhaltige Sicherung von Umweltfunktionen und die Minimierung von Umweltgefährdungen. Die StrUP hat eine stadtökologische Aufwertung zum Ziel und formuliert vor diesem Hintergrund einen Rahmen für die städtebauliche Entwicklung. Dabei wird das Stadtgebiet gemäß einem räumlichen Zielkonzept differenziert und mit einem System aus Umweltqualitätszielen verknüpft. Das räumliche Zielkonzept weist einzelne Stadträume, Stadtpulse (Leitbahnen für hohe Umweltqualität) und Stadtpunkte (Umweltbausteine im Siedlungsraum) aus, denen jeweils verschiedene Umweltqualitätsziele zugeordnet sind und die bei der städtebaulichen Entwicklung als Abwägungsbelange berücksichtigt werden.</p>		
Schutzgüter	Ist-Zustand der Umwelt	Auswirkungen der Planung	Bewertung der

	Bestand	Planung	Umwelt- auswirkungen
Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt, Landschaft	<p>BSN / BSLE-Darstellungen des RFNP (Landschaftsrahmenplan): kein BSN/BSLE betroffen</p> <p>Darstellungen des Landschaftsplans: Geltungsbereich Landschaftsplan Bochum Mitte/Ost Entwicklungsraum 1.2.36 "Die Funktion des Entwicklungsraum als Stadtgärtnerei und Baumschule ist beizubehalten" Es wurden keine weiteren Festsetzungen getroffen.</p> <p>Schutzstatus: kein Schutzstatus vorhanden</p> <p>Biotopverbund: kein Biotopverbund Stufe 1 oder 2 betroffen</p> <p>Planungsrelevante Arten: Hinweis auf Mäusebussard .Eine ASP I zur aktuellen Planung ist in Auftrag gegeben.</p> <p>Wald: kein Wald betroffen</p> <p>Ökologisches Potenzial: Biotoptypen der ehemaligen Baumschule/Stadtgärtnerei: Brachwiesen mit Hochstaudenflur, durchgewachsene Baumschulgehölze, Staudenbrachen, extensive Rasenfläche, Lagerplätze, Folienteich, insgesamt z.Zt. mittlerer Wert, mit entsprechenden Maßnahmen und Pflege grundsätzlich hohes Potential</p> <p>Grünzüge und kommunaler Freiflächenverbund: - Unzerschnittene Räume (LANUV): nicht betroffen - Regionaler Grünzug im RFNP: nicht betroffen - Kulisse Emscher Landschaftspark 2010 /2020+: nicht betroffen - Kulisse Masterplan emscherzukunft: nicht betroffen - kommunaler Freiflächenverbund / Freiraumentwicklungskonzepte: Im Masterplan Bochum -Freiraum Teil des kommunalen Freiraumverbundes: Freiflächenentwicklungsplan Bochum Teil des Freiraumverbundes "Grüne Mitte-Stadtachse" Strategische Umweltplanung Bochum (StrUP): Stadtökologisches Ausgleichsgebiet</p> <p>Ausgleichsflächen: keine Ausgleichsfläche betroffen</p> <p>Landschaftsbild: ehemalige Stadtgärtnerei und Baumschule, für</p>	<p>keine Auswirkungen</p> <p>Die städtische Baumschule und Stadtgärtnerei ist seit Jahren (2003) aufgegeben. Daher ist das Entwicklungsziel nicht mehr aktuell. Verkleinerung des Geltungsbereiches des Landschaftsplanes, dennoch keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>Die ASP I ist abgeschlossen.Es wurden keine planungs- relevanten Arten kartiert.Es ergaben sich keine Hinweise, dass durch die Planung die Verbotstatsbestände des § 44 BNatSchG berührt werden.</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>Bei Durchführung der Planung entfällt das ökologische Potential.</p> <p>keine Auswirkungen keine Auswirkungen keine Auswirkungen keine Auswirkungen</p> <p>Verringerung des Freiraumes, jedoch keine Auswirkung auf den kommunalen Freiraumverbund insgesamt</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p>	erheblich

	das Landschaftsbild des Gesamtraumes eher negativ		
	Erholung: Die Fläche hat aufgrund ihrer Nutzung keine Eignung für die Erholung	keine Auswirkungen	
Fazit	Die Durchführung der Planung hat erhebliche Auswirkungen auf das ökologische Potential der Fläche. Zudem wird Freiraum in einem bereits durch Straßen (A 43, Sheffieldring) und Gewerbe sowie der Zentraldeponie stark belasteten Stadtteil verbraucht. Die Planung berührt nicht die Belange des Artenschutzes gem. § 44 BNatSchG. Dennoch wird die Auswirkung auf die Umwelt insgesamt als erheblich eingeschätzt.		
Boden	<p>Bodenschutzklausel: Fläche ist überwiegend unversiegelt. Aufgrund der Vornutzung (Stadtgärtnerei) sind tlw. befestigte Zuwegungen / Versiegelungen bzw. anthropogene Überprägungen vorhanden.</p> <p>Schutzwürdige Böden: Anhand des Fachbeitrags des GD NRW und der Themenkarten 7A / 7B ist lediglich der südliche Randbereich als Fläche mit potenziell schutzwürdigen Böden gekennzeichnet.</p> <p>Bodenbelastungen: Fläche wird nicht im Altlastenkataster geführt, ebenso liegen keine sonstigen Hinweise vor. Die vorliegende Untersuchung ergab keine Überschreitungen der Prüfwerte der BBodSchV.</p> <p>Sonstiges: Das Plangebiet liegt in der Zone 2 der Karte der potenziellen Grubengasaustrittsbereiche im Stadtgebiet Bochum (Hollmann, November 2000; überarbeitet im April 2005).</p> <p>Schutzwürdige Geotope: keine vorhanden</p>	<p>Abgrabung, Überbauung und Versiegelung führen zu Verlust von natürlichen Bodenfunktionen, was zu einem möglichen Konflikt mit der Bodenschutzklausel und dem Vermeidungsgebot führen kann</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>Die Auswirkungen sind im nachgelagerten Verfahren zu berücksichtigen</p> <p>keine Auswirkungen</p>	erheblich
Fazit	Aufgrund der deutlichen Verschlechterung der Bodenfunktionen durch die geplante Versiegelung werden die Auswirkungen der Planung als erheblich eingestuft.		
Wasser	<p>Oberflächengewässer: nicht betroffen</p> <p>Quellgebiete: nicht betroffen</p> <p>Trinkwasser- /Heilquellenschutzgebiet: nicht betroffen</p> <p>festgesetztes Überschwemmungsgebiet: nicht betroffen</p> <p>Hochwassergefahren: nicht betroffen</p> <p>Einflussnahme auf Grundwasserhaushalt: Die Planfläche ist im Bestand überwiegend unversiegelt (Grünflächen und landwirtschaftliche Nutzung)</p>	<p>nicht relevant</p> <p>nicht relevant</p> <p>nicht relevant</p> <p>nicht relevant</p> <p>nicht relevant</p> <p>Bei der geplanten Gebietsgröße und dem anzunehmenden Versiegelungsgrad (> 1 ha) ist grundsätzlich mit einer Beeinträchtigung der Grundwasserneubildung zu rechnen, für das Plangebiet wurde jedoch bereits per Ratsbeschluss (Rahmenplan Ostpark) ein Entwässerungssystem mit entsprechend integrierter Regenwasserbewirtschaftung</p>	nicht erheblich

	mittlerer Grundwasserflurabstand: > 3 m unter GOK	festgelegt, welches die Auswirkungen auf den Grundwasserhaushalt reduziert. keine Auswirkungen	
Fazit	Es ergeben sich keine erheblichen Beeinträchtigungen des Schutzgutes. Durch die geplante Neuversiegelung sind im Regelfall Auswirkungen auf die Grundwasserneubildung zu erwarten. Um dem entgegenzuwirken wurde für das Plangebiet per Ratsbeschluss ein Entwässerungssystem mit einer entsprechenden Regenwasserbewirtschaftung (z.B. ortsnahe Versickerungsanlagen, offene naturnahe Entwässerungsrinnen, wasserdurchlässige Bodenbeläge, Ausweitung von Grünräumen, Dachbegrünung usw.) festgelegt. Die Vermeidungsmaßnahmen und das Regenwassermanagement werden im nachgelagerten Verfahren berücksichtigt.		
Luft	<p>lufthygienische Belastungsschwerpunkte: kein Belastungsschwerpunkt nach den Belastungskarten des LANUV aus dem Jahre 2010; durch den Sheffieldring ist jedoch von hohen Belastungen an Feinstaub und Stickstoffdioxid auszugehen.</p> <p>Einschätzung lufthygienische Gesamtsituation: Der Sheffieldring führt zu erheblichen Luftschadstoffbelastungen im Plangebiet.</p> <p>Durchlüftungsverhältnisse: Das Plangebiet grenzt an ein Kaltluftentstehungsgebiet an und dient dazu die Frischluft aus östlicher Richtung weiterzuleiten.</p>	<p>Die Planung wird voraussichtlich nicht zu einer wesentlichen Erhöhung der Luftschadstoffbelastung führen.</p> <p>Durch die Planung inclusive Lärmschutzwall bleibt die Funktion der Frischluftschneise erhalten, wird jedoch lokal eingeschränkt. Die Lufthygiene wird dadurch verschlechtert.</p> <p>Die Durchlüftung der vorhandenen und geplanten Wohnbebauung ist weiterhin gewährleistet.</p>	nicht erheblich
Fazit	Die Funktion der Frischluftschneise wird lokal eingeschränkt, jedoch werden die Gesamtauswirkungen auf das Schutzgut als nicht erheblich bewertet.		
Klima	<p>Last- und Ausgleichsräume: Das Plangebiet ist ein stadtnaher Ausgleichsraum mit größtenteils schwachem Kaltluftbildungspotential und hohem bioklimatischem Wert</p> <p>Klimatope und deren Eigenschaften: Das Plangebiet ist überwiegend als Freilandklimatop mit ungestörtem Temperatur- und Feuchteverlauf einzuordnen. Es gibt keine Quellen für Luftverunreinigungen und es besitzt Frischluft- und Kaltluftproduktionspotential</p> <p>Klimadynamik / Luftaustauschprozesse: Das Plangebiet ist ein lokaler Klimaausgleichsraum. Östlich des Plangebiets befindet sich eine großflächige Frischluftschneise und Luftleitbahn, die in Richtung des Plangebietes führt.</p> <p>Klimawandelanpassung: Das Plangebiet ist in seinem heutigen Zustand keinen Gefährdungen im Bereich Hitze oder Hochwasser ausgesetzt.</p>	<p>Bei Durchführung der Planung entwickelt sich der Ausgleichsraum mit positiver klimatischer und lufthygienischer Situation zu einem Lastraum.</p> <p>Durch die geplante Umwandlung der Grünfläche in Wohnbaufläche wird das Gebiet nicht mehr länger dem Freilandklimatop zuzuordnen sein. Abhängig von Bebauungsart und -dichte wird sich stattdessen ein Vorstadt- oder Siedlungsklimatop entwickeln.</p> <p>Die geplante Bebauung wird zur Zunahme der lokalen thermischen Belastungen und Luftsituation führen. Die geplanten, günstigen Bebauungsstrukturen (plan4change) sorgen jedoch für eine geringe Belastungssituation. Der geplante Lärmschutzwall schränkt die Luftleitbahn ein. Ein Luftaustausch findet aber dennoch statt. Eine Zunahme von Wärmeinseln für die umliegende Wohnbebauung ist nicht zu erwarten, da die Belüftungssituation weiterhin gegeben ist.</p> <p>Mögliche Auswirkungen von Starkregenereignissen wurden bei der Planung berücksichtigt und in das Entwässerungssystem integriert.</p>	nicht erheblich

	Klimaschutz: Der vorhandene Baum- und Strauchbestand auf Teilflächen des Plangebietes trägt zur CO2-Bindung bei.	Die Grünfläche wird nicht vollständig in Wohnbau- und Erschließungsfläche umgewandelt, sondern beinhaltet weiterhin einen hohen Anteil an Grün- und Freiflächen mit Bepflanzungen.	
Fazit	Die Umsetzung des Planvorhabens verursacht lokal Verluste positiver Klimafunktionen. Durch günstige Bebauungsstrukturen (plan4change) werden jedoch voraussichtlich erhebliche Umweltauswirkungen für das Schutzgut Klima vermieden.		
Mensch, Gesundheit, Bevölkerung	<p>Umweltfaktoren mit Auswirkungen auf Menschen und ihre Gesundheit</p> <p>Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt, Landschaft: keine Bedeutung für die Erholung</p> <p>Boden: keine Bodenbelastungen vorhanden</p> <p>Wasser: kein Überschwemmungsgebiet, kein Trinkwasserschutzgebiet, keine Trinkwassernotbrunnen vorhanden.</p> <p>Luft: Der Sheffieldring führt zu erheblichen Luftschadstoffbelastungen im Plangebiet.</p> <p>Klima: Es liegt keine bioklimatische Belastungssituation vor.</p> <p>Lärm: Durch den nahe gelegenen Sheffieldring und die Wittener Straße sind hohe Lärmemissionen über den Auslösewerten nach dem detaillierten Lärmaktionsplan der Stadt Bochum von 65/55 dB (A) zu verzeichnen.</p> <p>Sonstige Emissionen / Immissionen: Allgemein: Trennungsgrundsatz nach § 50 BImSchG:</p> <p>Seveso II / III: Fläche liegt nicht im Achtungsabstand eines Störfallbetriebs.</p> <p>Abstandsklassen I-IV gem. Abstandserlass 2007: Fläche liegt nicht im Einflussbereich von Betrieben der Abstandsklassen I-IV gemäß Abstandserlass 2007</p> <p>Einzelbeurteilungen von Emissionen und Immissionen:</p> <p>Erschütterungen: keine Hinweise</p>	<p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>Die Planung wird voraussichtlich nicht zu einer wesentlichen Verschlechterung führen. Jedoch wird die östliche Frischluftschneise zusätzlich behindert. Die Lufthygiene wird dadurch verschlechtert:</p> <p>Durch die Planung entwickelt sich der Ausgleichsraum mit positiver klimatischer und lufthygienischer Situation zu einem Lastraum.</p> <p>Zum Schutz der zukünftigen AnwohnerInnen ist ein Lärmschutzwall mit Wand bereits vorgesehen. Dieser wird zudem zu einer Verbesserung für die südlich angrenzende Wohnbebauung führen. Ein Lärmgutachten ist in Bearbeitung.</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p>	nicht erheblich

	Licht: keine Hinweise	keine Auswirkungen	
	Geruch: keine Hinweise	keine Auswirkungen	
	Elektromagnetische Felder: keine Hochspannungsfreileitungen, Umspann- oder Mobilfunkbisanlagen vorhanden	keine Auswirkungen	
	Sonstiges: keine Ergänzungen	keine Auswirkungen	
Fazit	Durch die Einschränkung der Frischluftschneise verschlechtert sich die Lufthygiene geringfügig. Die Planung führt dagegen unter lärmtechnischen Gesichtspunkten zu Verbesserungen. Die Auswirkungen auf das Schutzgut Mensch werden als nicht erheblich eingestuft.		
Kultur- und Sachgüter	<p>Kulturgüter:</p> <p>rechtskräftig geschützte Baudenkmäler: Nr. 58, Immanuel-Kant-Straße 50 – 52, – Hauptfriedhof – unmittelbar nördlich außerhalb des Änderungsbereiches</p> <p>rechtskräftig geschützte Bodendenkmäler: keine</p> <p>rechtskräftig geschützte Denkmalbereiche: keine</p> <p>Denkmalwerte Sachen / Sachgesamtheiten: keine</p> <p>Geschützte oder schützenswerte Objekte der Route der Industriekultur: keine, Änderungsbereich liegt unmittelbar südlich des Hauptfriedhofs (Bestandteil der Themenroute 29 Bochum)</p> <p>Kulturlandschaftsbereich: KLB 320, Hauptfriedhof und angrenzende Bereiche in Altenbochum (Bochum)</p> <p>Sachgüter: Keine landwirtschaftliche Kernzone gemäß Erläuterungskarte 6</p> <p>Bereits 2003 Aufgabe der Nutzung als Stadtgärtnerei und Baumschule. Alte Gewächshäuser wurden abgebaut.</p>	<p>keine Auswirkungen / Beeinträchtigungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>Planung tangiert lediglich den KLB 320, keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>Z. T. versiegelte Brachfläche wird einer neuer Nutzung zugeführt.</p>	nicht erheblich
Fazit	Da lediglich Randbereiche des KLB 320 tangiert werden und Kultur- und Sachgüter nicht gefährdet sind, werden die Auswirkungen auf das Schutzgut als insgesamt nicht erheblich bewertet.		
FFH-Prüfung	Durch die Planung wird kein FFH-Gebiet (einschließlich Pufferstreifen) beeinträchtigt.		nicht relevant
Prüfung Seveso II / III	Die Fläche befindet sich nicht im Achtungsabstand eines Störfallbetriebs gem. Seveso-III-Richtlinie.		nicht relevant
Wechselwirkungen	Aus der Betrachtung der Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Schutzgütern ergeben sich keine zusätzlichen Gesichtspunkte für die Bewertung der Umweltauswirkungen..		
Auswirkungen bei	Im Rahmen des bisher gültigen Planungsrechts würden bei Nichtdurchführung der Planung die aktuellen Umweltfunktionen gemäß der IST-Situation		

Nichtdurchführung der Planung	erhalten bleiben, d.h. die Umweltauswirkungen wären geringer. Die Fläche könnte auf der Basis der bisherigen Darstellung / Festlegung im RFNP („Grünfläche / Allgemeiner Freiraum- und Agrarbereich“) nach Rekultivierung wieder als Teil des angrenzenden Freiraums entwickelt werden.
Maßnahmen zur Vermeidung, Verringerung und zum Ausgleich	<p>Die erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen der Planung sind in geeigneter Weise zu vermeiden, zu verringern und auszugleichen. Differenzierte Eingriffs-Ausgleichsbilanzen sowie Regelungen zu Kompensationsmaßnahmen werden im Rahmen der B-Planverfahren und der Baugenehmigungen auf Grundlage des Landschaftspflegerischen Fachbeitrags getroffen.</p> <p>Durch die Ergebnisse der integrierte Fachplanung für den Rahmenplan Ostpark und die Konkretisierung in Teilbereichen können viele zu erwartende negative Umweltauswirkungen reduziert werden. Aus diesem Grund kommt es bei einigen Schutzgütern gegenüber dem Vorentwurf zu einer Verbesserung der Bewertung der Umweltauswirkungen.</p> <p>Vorhabensspezifisch werden folgende Maßnahmen empfohlen bzw. sind z.T. bereits parallel beschlossen worden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Änderungsfläche (3,7 ha) wird nicht vollständig versiegelt (vgl. Rahmenplan) - Eine ökologische Baubegleitung ist in den nachgelagerten Verfahren erforderlich - Modellierung der klimatischen Auswirkungen durch RUB ist erfolgt (plan4change), d.h. Reduzierung des Wärmeinseleffekts durch klimaangepassten Städtebau mit Anpassung der Gebäudestellung (längs der Anströmrichtung für Frischluft) und Entsiegelungs- und Begrünungsmaßnahmen an Gebäuden und Straßen - Definition der Fließwege und eingeplante Überflutungsflächen für die Starkregenvorsorge - Oberflächiges Entwässerungssystem (keine Kanalisation für Niederschlagswasser): Verlangsamer Abfluss durch Gründächer und dezentrale Rückhalteflächen, gleichzeitig positive Effekte für das Kleinklima - Verdunstung, Möglichkeit zur Grundwasserneubildung in geringem Umfang (Boden lt. Gutachten schlecht versickerungsfähig) - Einsatz von wasserdurchlässigen Bodenbelägen - Ein Lärmschutzwall mit Wand ist bereits vorgesehen. Ein Lärmgutachten ist in Bearbeitung.
Alternativenprüfung	<p>Die Aufgabe der Nutzung der Änderungsfläche als Stadtgärtnerei im Jahre 2003 schließt eine Weiterführung des Betriebes aus. Für eine Erweiterung des Hauptfriedhofs besteht kein Bedarf. Diese vormals als Stadtgärtnerei vorgenutzte, z. T. versiegelte Brachfläche ist auf Grund des Zuschnitts und der geringen Größe für die Naherholung kaum nutzbar. Daher wird einer geringfügigen Arrondierung des vorhandenen Wohnsiedlungsbereiches der Vorrang eingeräumt. Dafür werden drei Wohnbauflächenpotenziale des RFNP im Rahmen der Umsetzung des Rahmenplanes „Ostpark – Neues Wohnen“ nicht voll ausgeschöpft. Teile dieser Potenzialflächen</p> <p>BO W3 – Havkenscheider Feld – 8,6 ha, BO W5 – Laerfeld – 4,8 ha (bleibt vollständig gem. Realnutzungskartierung als Freiraum - Grünfläche - erhalten) und BO W6 – Feldmark – 6,3 ha, die unterhalb der Darstellungsschwelle des RFNP (5 ha) liegen, bleiben als landschaftlich wertvolle Grünstrukturen für den Freiraum erhalten.</p>
Monitoring	<p>Nach § 4 c des Baugesetzbuches, dem § 8 (4) Raumordnungsgesetz und dem Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (§ 45 UVPG) sind die erheblichen Auswirkungen der Durchführung der Pläne und Programme auf die Umwelt zu überwachen, um insbesondere frühzeitig unvorhergesehene, negative Auswirkungen zu ermitteln und geeignete Abhilfe-maßnahmen ergreifen zu können.</p> <p>Das Monitoringkonzept für den RFNP (Gesamtplan) ist so aufgebaut, dass mit Hilfe von un-terschiedlichen Bausteinen die gesamtträumlichen Auswirkungen der Planung erfasst werden können (siehe auch Kapitel 11.2 des Umweltberichts im Rahmen der Aufstellung des RFNP i. d. F. der Bekanntmachung).</p> <p>Der erste Baustein umfasst die Ermittlung und Bewertung der steuerungsrelevanten Daten und Indikatoren. Bei der Durchführung des Monitorings wird dann im Einzelfall überprüft, ob die in der genehmigten Fassung festgelegten Überwachungsinstrumente oder Indikatoren an neue Erkenntnisse anzupassen sind. Es können jeweils nur die Indikatoren herangezogen werden, für die zu dem Zeitpunkt des Monitorings aktuelle Informationen vorliegen. Indikato-ren sind u. a. die Änderung der Flächengröße bei Schutzgebieten, die Inanspruchnahme naturnaher u. schutzwürdiger Böden sowie die Veränderung der Bodenbelastung, der Ge-wässerzustände / Qualitäten, der lufthygienischen Situation, der klimatischen Last- und Aus-gleichsräume, der Lärmsituation, von Bau- u. Bodendenkmälern und Kulturlandschaftsberei-chen, des Verhältnisses Siedlungs- u. Verkehrsflächen zu Freiflächen der Realnutzung.</p> <p>Der zweite Baustein nutzt die Abschichtung von Informationen über potenzielle Umweltaus-wirkungen aus nachgeordneten Planverfahren. Die Durchführung des RFNP erfolgt in nach-geordneten, konkretisierenden Planungs- und Realisierungsstufen, sodass (unvorhergese-hene) erhebliche Umweltauswirkungen frühestens im Rahmen der nachfolgenden Planungs-stufen erkennbar werden und erst mit deren Durchführung tatsächlich</p>

	<p>eintreten. Detaillierte Überwachungsmaßnahmen können somit erst im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung bzw. nachfolgenden Planungs- u. Genehmigungsebenen festgelegt werden. Sofern sich eine Relevanz ergibt, fließen die dortigen Ergebnisse wiederum in das Monitoring zum RFNP ein.</p> <p>Der dritte Baustein des Monitorings umfasst die Nutzung der Informationspflicht der Behörden, die nach § 4 (3) BauGB verpflichtet sind, die Gemeinde über erhebliche, insbesondere unvorhergesehene nachteilige Umweltauswirkungen zu unterrichten. Gehen Hinweise auf durch die Planung ausgelöste, unvorhersehbare nachteilige Umweltauswirkungen bei der Planungsgemeinschaft (Geschäftsstelle) ein oder werden Hinweise im Rahmen der Informationspflicht der Behörden abgegeben, so wird diesen nachgegangen.</p> <p>Zur Auswertung der ermittelten Daten werden über die aufgeführten umweltrelevanten Daten hinaus die Ergebnisse der Raumbbeobachtung herangezogen. Bei Bedarf wird innerhalb der Planungsgemeinschaft eine Monitoringkonferenz durchgeführt, um zu ermitteln, welche Relevanz die festgestellten Umweltauswirkungen für den RFNP haben.</p> <p>Die Änderungen der Flächenbilanzen des Gesamtplanes im Zusammenhang mit den laufenden Änderungsverfahren werden als "gesamträumliche Betrachtung" ebenfalls im Rahmen des Monitorings fortgeschrieben.</p> <p>Das Monitoring des RFNP begann gemäß genehmigter Fassung erstmalig sechs Jahre nach Rechtswirksamkeit des Planes, d. h. 2016 und wurde im August 2017 fertiggestellt.</p>
Gesamtbeurteilung Fazit	<p>Die Durchführung der Planung hat erhebliche Auswirkungen auf das ökologische Potenzial der Fläche und die geplante Neuversiegelung führt zur deutlichen Verschlechterung der Bodenfunktionen. Durch die Ergebnisse der integrierten Fachplanung für den Rahmenplan Ostpark und die Konkretisierung in Teilbereichen können dagegen viele weitere zu erwartende negative Auswirkungen reduziert werden. Gegenüber dem Vorentwurf sind bei den Schutzgütern Wasser, Luft, Klima und Mensch daher die Umweltauswirkungen als weniger erheblich einzustufen. So können die Auswirkungen der Planung auf die Grundwasserneubildung reduziert werden. Mögliche Auswirkungen von Starkregenereignissen wurden bei der Planung berücksichtigt und in das Entwässerungssystem integriert. Die Umsetzung des Planvorhabens verursacht lokal Verluste positiver lufthygienischer und klimatischer Funktionen. Durch eine klimawandelangepasste Stadtentwicklung mit Hilfe von Klimamodellen (Forschungsvorhaben "Plan 4 Change") können die Auswirkungen jedoch deutlich abgemildert werden. Die geplanten, günstigen Bebauungsstrukturen sorgen für eine minimierte Belastungssituation. Der bereits geplante Lärmschutzwall schränkt die Luftleitbahn ein. Ein Luftaustausch findet aber dennoch statt. Eine Zunahme von Wärmeinseln für die umliegende Wohnbebauung ist nicht zu erwarten, da die Belüftungssituation weiterhin gegeben ist. Der Lärmschutzwall wird zudem zu einer lärmetechnischen Verbesserung für die südlich bestehende Wohnbebauung führen.</p> <p>Gemäß der STRUP liegt die Änderungsfläche nahezu vollständig in einem stadtökologischen Ausgleichsgebiet, zudem quert im Süden der Stadtpuls Typ III. Mit der Planung werden einige Ziele der STRUP nicht berücksichtigt, jedoch werden zahlreiche Aspekte wie die Minderung von Luft- und Lärmbelastungen, ein Mindestanteil unversiegelter Flächen, eine durchgrünte Bebauungsstruktur und eine Dachbegrünung beachtet bzw. angestrebt. Insgesamt wird die Darstellung aufgrund der geschilderten Beeinträchtigungen weiterhin jedoch als erheblich nachteilig eingestuft.</p>
Hinweise auf Schwierigkeiten / verwendete Verfahren / Bemerkungen / Sonstiges:	<p>Datenbasis der Umweltprüfung waren sektorale Fachpläne sowie umweltrelevante Fachgutachten zum Plangebiet (soweit vorliegend). Es sind keine Schwierigkeiten bei der Zusammenstellung der Angaben aufgetreten.</p>

Allgemeinverständliche Zusammenfassung:

Mit dem Änderungsverfahren 25 BO – Quartier Feldmark – auf dem Areal eines aufgegebenen Stadtgärtnerstandortes soll eine maßvolle Siedlungsarrondierung, die der bedarfsgerechten Baulandversorgung für Wohnnutzung im Rahmen der Umsetzung des Rahmenplanes „Ostpark – Neues Wohnen“ dient, planungsrechtlich verankert werden. Der ca. 3,7 ha große Änderungsbereich liegt im Stadtbezirk Bochum-Mitte südlich des Bochumer Hauptfriedhofes und westlich des Sheffield-Rings. Im wirksamen Regionalen Flächennutzungsplan wird der Änderungsbereich auf Regionalplanebene als „Allgemeiner Freiraum- und Agrarbereich“ festgelegt. Auf der Ebene des Flächennutzungsplans stellt der RFNP den Planbereich als „Grünfläche - Friedhof -“ dar. Die Darstellung / Festlegung soll in „Wohnbaufläche / Allgemeiner Siedlungsbereich“ geändert werden. Durch die Ergebnisse der integrierten Fachplanung für den Rahmenplan Ostpark und die Konkretisierung in Teilbereichen können viele zu erwartende negative Auswirkungen reduziert werden. Aus diesem Grund kommt es bei den Schutzgütern Wasser, Luft, Klima und Mensch gegenüber dem Vorentwurf zu einer Verbesserung der Bewertung der Umweltauswirkungen. Erhebliche Umweltauswirkungen werden weiterhin bei den Schutzgütern „Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt, Landschaft“ und Boden prognostiziert.

Insgesamt wird die Darstellung aufgrund der geschilderten Beeinträchtigungen weiterhin als erheblich nachteilig eingestuft. Entsprechende Kompensationen sind in nachgelagerten Verfahren zu regeln.

Stand: 18.09.2019